



T

FOREVER YIN FOREVER YOUNG

DIE WELT DES FUNNY VAN DANNEN

Revue

Großstadtliebe

Kleinrevoluzzer

KAMMER

In den Songs und Texten von Funny van Dannen sind der Sinn und der Unsinn, das Politische und das Private, das Kritische und das Alltägliche bis zur Ununterscheidbarkeit miteinander verwoben. Daher rühren ihre Tiefe und ihre Nahbarkeit. Oft handeln sie, mit den Worten der Frankfurter Rundschau, „von Leuten, die aufs falsche Pferd gesetzt haben und sich anschließend fragen, ob das überhaupt ein Pferd war“. Kaum jemand ist in der Lage, deutsche Befindlichkeiten so fein zu sezieren wie der Maler, Schriftsteller und Musiker Funny van Dannen.

Mit liebevollem Blick auf die Hauptstadt verbindet das Regie-Duo Kühnel und Kuttner die Songs von Funny van Dannen zu einer schillernden Reise, die mit einigen Ausflügen durch das Westberlin der 1980er Jahre über die Wende bis in die heutige Zeit führt. Die Konstante vor der Großstadtkulisse im Wandel bildet mit Humor, Leichtigkeit und der van Dannen'schen Chuzpe das Ensemble des Deutschen Theaters. Ein musikalischer Theaterabend, der dem Wahnsinn unserer Zeit auf den Grund geht.

Karten: www.deutschestheater.de

Theaterkasse: +49 30 284 41225

MIT Maren Eggert, Felix Goeser, Jürgen Kuttner, Ole Lagerpusch, Jörg Pose, Kotbong Yang

LIVE-BAND: CELLO, TROMPETE UND E-BASS Lukas Fröhlich E- GITARRE UND AKUSTIKGITARRE Jan Stolterfoht aka Jan Pelao DRUMS, BASS UND KEY-BOARDS Matthias Trippner

AUFFÜHRUNGSDAUER → 2 Stunden 40 Minuten, eine Pause

AUFFÜHRUNGSRECHTE → Franz Josef Hagmanns-Dajka; Edition Tiamat (Berlin), Verlag Antje Kunstmann (München)

PREMIERE → 31. März 2023, Kammer

WIEDERAUFNAHME → 26. September 2023

Für das Make-up der Darsteller:innen wurden MAC-Produkte verwendet.

MAC

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Deutsches Theater Berlin, Schumannstr. 13a, 10117 Berlin
INTENDANTIN UND GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN Iris Laufenberg INHALT UND REDAKTION Claus Caesar ÜBERARBEITUNG ZUR WIEDERAUFNAHME Mascha Luttmann KOMMUNIKATION Vera Barner, Carol Corellou GESTALTUNG betterbuero FOTOS © Arno Declair TITELSEITE Kotbong Yang, Maren Eggert, Jörg Pose, Jürgen Kuttner PLAKATSEITE Felix Goeser, Jörg Pose, Kotbong Yang, Ole Lagerpusch, Jürgen Kuttner TEXTNACHWEISE Der Song *Freunde der Realität* ist erschienen auf Funny van Dannens Album *Herzschäibe* (Trikont, 2003), der Song *Auf die Sterne* auf dem Album *Geile Welt* (JKP, 2014), DRUCK UND HERSTELLUNG Elbe Druckerei Wittenberg GmbH, gedruckt auf 100% Recyclingmaterial REDAKTIONSSCHLUSS 17. November 2023

REGIE Tom Kühnel, Jürgen Kuttner

BÜHNE UND VIDEO Jo Schramm

KOSTÜME Daniela Selig

MUSIKALISCHE LEITUNG Matthias Trippner

CHORARRANGEMENTS Lukas Fröhlich

LICHT Kristina Jedelsky

DRAMATURGIE Claus Caesar

REGIEASSISTENZ UND ABENDSPIEL-LEITUNG Saskia Mommertz BÜHNENBILD-ASSISTENZ Yuni Hwang KOSTÜMAS-SISTENZ Juliane Kalkowski INSPIZIENZ Jenny Ruback SOUFFLAGE Simona Wanko TECHNISCHE EINRICHTUNG Dirk Salchow KONSTRUKTION Nico Hoppe TON Matthias Lunow, Björn Mauder VIDEO Robert Hanisch, Peter Stoltz REQUISITE Miriam Lüdtke GARDEROBE Jessika Reichel, Ankleiderinnen der Kammer MASKE Susanne Rothert, Monika Stahl REGIEHOSPITANZ Maria Pape BÜHNEN-BILDHOSPITANZ Martha Georgi

TECHNISCHER DIREKTOR Olaf Grambow LEITUNG BÜHNENTECHNIK Jörg Luxath PRODUKTIONSLEITUNG Herbert Lines-Weber AUSSTATTUNGSLEITUNG Kathrin Frosch LEITUNG BELEUCHTUNG Robert Grauel LEITUNG TON- UND VIDEO-ABTEILUNG Marek Sawitza LEITUNG REQUISITE Jens Thomas Günther LEITUNG GARDEROBE UND ANKLEIDE Sabine Reinfeldt LEITUNG MASKE Andreas Müller HERSTELLUNG BÜHNEN-BILD UND KOSTÜME Werkstätten des Bühnenservice der Stiftung Oper Berlin

Zwei Songs

von Funny van Dannen

Freunde der Realität

Sie haben TÜV-Plaketten auf der Seele, sie zahlen keinen Cent Steuern zu viel

Sie wollen, dass sich Leistung wieder lohnt, sie sagen nach dem Spiel ist vor dem Spiel

Sie warten, bis die Grundstückspreise steigen und sie

haben einen engen Freundeskreis

Sie wissen, was sie wert sind, und sie haben ein Geheimnis, von dem ich nichts weiß

Und ich wär hier so gerne zu Hause, denn die Erde ist mein Lieblingsplanet

Doch ich werde hier nie so zu Hause sein, wie die Freunde der Realität

Sie haben den Benzinpreis in den Köpfen und sie sind mit dem Dax per Du

Sie haben eine politische Heimat und sie kennen ihren IQ

Sie beurteilen die Regierung, nichts Menschliches ist ihnen fremd

Sie haben keine weiße Weste, aber wenigstens ein weißes Hemd

Und ich wär hier so gerne zu Hause, denn die Erde ist mein Lieblingsplanet

Doch ich werde hier nie so zu Hause sein, wie die Freunde der Realität

Sie machen einen tadellosen Eindruck und sie vergreifen sich manchmal im Ton

Sie haben eine Meinung zur Rentendebatte und

zur Stammzellendiskussion

Sie sind wahrscheinlich wunderbare Väter und irgendwie sind sie selbst noch ein Kind

Und sie wissen, was man wissen muss und wie man Eindrücke gewinnt

Und ich würde das gerne schön finden und ich wäre so gern ein Ästhet

Doch ich sehe das alles ganz anders als die Freunde der Realität.

Auf die Sterne

Wir müssen uns an etwas festhalten, an Gott, an Glaubenssätzen.

An Menschen, die wir lieben, an Gold und anderen Schätzen.

Aber am Ende des Tages, im letzten Sonnenschein weiß man, wieviel Glück man braucht, um glücklich zu sein?

Wir schießen auf die Sterne.
Schon wieder nicht getroffen.
Entweder sind sie zu weit weg
oder wir sind zu besoffen!

Ohne Halt durch das Weltall zu schweben, wer kann das denn ertragen?
Deshalb stellen wir Menschen uns seit Urzeiten Fragen.
Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Ich habe dort mein Auto geparkt?
Ich komme von der Arbeit und ich gehe in den Supermarkt.

Wir schießen auf die Sterne.
Schon wieder nicht getroffen.
Entweder sind sie zu weit weg
oder wir sind zu besoffen!

Warum können wir es nicht genießen, so frei zu sein, so leicht?
Warum überkommt uns von Zeit zu Zeit diese große Verlorenheit?

Warum ist es so schwer zu akzeptieren, dass wir werden und vergehen,
obwohl immer neue Generationen in Schönheit auferstehen?

Wir schießen auf die Sterne.
Schon wieder nicht getroffen.
Entweder sind sie zu weit weg
oder wir sind zu besoffen!

Dass nach dem Tod nicht alles vorbei sein soll,
wünschen viele sich so sehr.
Und alles ist ja nicht vorbei, es gibt ja so viel mehr.
Nur wir als Individuen gehen auf im Großen und Ganzen.
Wie immer schon sehen wir den Staub in Sonnenstrahlen tanzen.

Die Wolken ziehen für immer weg, mach bitte ein Bild von ihnen.
Sucht jemand etwas Bleibendes, kannst du damit dienen.

Wir schießen auf die Sterne.
Schon wieder nicht getroffen.
Entweder sind sie zu weit weg
oder wir sind zu besoffen!

Wir zielten auf die Sterne.
Wir haben nicht getroffen.
Entweder waren sie zu weit weg ...
oder wir waren zu besoffen.

„Das Regieduo hat aus dem Van Dannen-Fundus eine kompakte, fast schon umfassende Erzählung der West-Berliner BRD-Geschichte gepackt. Und van Dannen selbst wird sich im Publikum die Augen gerieben haben, über den Aufwand, mit dem seine Liedchen zu einem dramatisch-glamourösen Quasi-Musical aufgemöbelt wurden. [...] Bühnenbildner Jo Schramm hat einen ganzen Straßenzug mit Späti und Kino gebaut, dessen Fassaden sich projektiv durch die Jahrzehnte verändern. Zwar signalisiert das Intimes-Kino Friedrichshain, aber Kreuzberg ist das richtigere Pflaster für die Kleinrevoluzzer und Weltschmerzfiguren, die sich in ihrer Lebenssinnsuche ebenso verheddern wie in der verkappten Bürgerlichkeit. [...] Eine Straßengemeinschaft für die Ewigkeit!“

Berliner Zeitung, Doris Meierhenrich, 03.04.2023